

12.11.2012

Fremdsprachen: Paasch sieht Luft nach oben

## DG-Schüler stark in Französisch

In einer aktuellen europäischen Studie zum Erwerb von Fremdsprachen haben die DG-Schüler gute Ergebnisse erzielt. In Französisch sind sie gar Europameister.

Diesen inoffiziellen Titel verlieh Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) den DG-Schülern auf Basis einer Studie der EU-Kommission, an der sich rund 54.000 Schüler aus 16 europäischen Ländern beteiligten. In Französisch als Fremdsprache belegten die Schüler des zweiten Sekundarschuljahres der DG in zwei der drei Disziplinen Rang eins. Paasch appelliert aber, sich nicht auf diesem Ergebnis auszuruhen. „Gemessen am Aufwand, den wir betreiben, ist noch Luft nach oben“, kommentierte der Minister die Studie. In Zukunft sollen die „Möglichkeiten, die uns Belgien bietet“, noch besser genutzt werden. Paasch nennt als Beispiele Sprachenaustausche und Schulpartnerschaften.

Ein erstaunlich gutes Zeugnis hat der Sprachentest den DG-Schülern (des 4. Jahres) in Englisch ausgestellt. Sie landeten im vorderen Mittelfeld, was in Anbetracht eines vergleichsweise späten Einstiegs in den Englischunterricht und der schwierigen Fremdsprachenkombination Französisch-Englisch sehr gut sei, wie Paasch meinte. **Seite 5**

---

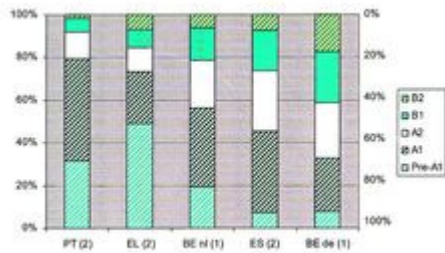
12.11.2012

Sprachen: DG-Schüler schneiden in Vergleichsstudie gut ab

## Der Europameister will höher hinaus



„Trendwende geschafft“, sagt DG-Unterrichtsminister Oliver Paasch. Die Möglichkeit, bilinguale Kindergärten einzurichten (wie auf diesem Archivbild in Kelmis), ist nur eine der Maßnahmen, mit denen die Französischkenntnisse der DG-Schüler verbessert werden sollen. Foto: David Hagemann



Von Boris Cremer

Die Sekundarschüler der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind Europameister im Fach Französisch als Fremdsprache. Sehr gut, aber noch immer nicht gut genug, lautet das Fazit von Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG).

Die EU-Kommission hat im Rahmen der sogenannten Surveylang-Studie die Fremdsprachenkenntnisse von 54.000 europäischen Sekundarschülern abgeklopft. In 16 Ländern wurden getestet, und für die drei belgischen Gemeinschaften liegen jeweils gesonderte Ergebnisse vor, die aus DG-Sicht erfreulich ausfallen.

Im Fach Französisch (erste Fremdsprache) sind die ostbelgischen Sekundarschüler (gestestet wurde im zweiten Sekundarschuljahr) in zwei der drei Disziplinen (Hören und Schreiben) Spitze, während es beim Lesen „nur“ zu Rang zwei reichte. Allerdings gehört Französisch nur im Schulwesen Englands, Portugals, Spaniens sowie der Flämischen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu den beiden ersten Fremdsprachen, sodass sich im europäischen Vergleich dieser Kenntnisse nur ein Sechserfeld gebildet hat.

Anders sieht es im Fach Englisch aus. Die Weltsprache ist in 12 der 16 untersuchten Staaten bzw. Teilstaaten erste Fremdsprache. Nur in den drei belgischen Gemeinschaften sowie logischerweise in England genießt England nicht die absolute Priorität beim Fremdspracherwerb.

Umso positiver ist das Abschneiden der DG-Schüler in Englisch zu bewerten. In der Teildisziplin Schreiben reichte es zu Platz fünf unter 15 Teilnehmern, nur knapp hinter Flandern und den Niederlanden, wo die englische Sprache im Alltag einen ganz anderen Stellenwert hat. 63% der DG-Schüler des 4. Jahres erreichen beim Englisch-Hören das Niveau B1 oder B2, was laut dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen einen „selbstständigen Spracherwerbs“ bedeutet. Und dies, obwohl die DG-Schüler zum Zeitpunkt des Surveylang-Tests erst anderthalb oder zweieinhalb Schuljahre Englischunterricht genossen hätten, wie Corina Senster vom Fachbereich Pädagogik des DG-Ministeriums unterstreicht.

63 Prozent der DG-Schüler des 4. Jahres erreichen beim Englisch-Hören das Niveau B1 oder B2.

Hinzu komme, hebt Unterrichtsminister Oliver Paasch hinzu, dass die Fremdsprachenkombination Französisch-Englisch eine ausgesprochen schwierige sei.

Interessant ist ein genauerer Blick auf die Ergebnisse der DG. So fällt einmal mehr auf, dass die Schüler im Norden die französische Sprache besser beherrschen als ihre Eifeler Altersgenossen. Außerdem schneiden Mädchen deutlich besser ab als Jungen. Beide

Beobachtungen sind hingegen beim Englischerwerb nicht festzustellen; hier gibt es keine bedeutsamen geographischen und geschlechtlichen Unterschiede.

In den Augen von Unterrichtsminister Paasch bestätigt die Studie, dass ein früher Sprachenerwerb (in der DG bereits ab dem Kindergarten) einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Fremdspracherwerbs habe, „und da sind wir in der DG im sehr grünen Bereich“.

Paasch sieht im Test der EU-Kommission einen weiteren Beleg dafür, „dass die Trendwende gelungen ist“. Dies sei aber nur ein Teilerfolg. So seien vor allem die Französischergebnisse noch ausbaufähig. „Gemessen am Aufwand, den wir betreiben, ist noch viel Luft nach oben“, glaubt der Unterrichtsminister. An der Stundenzahl soll sich nichts ändern, wohl aber an der Unterrichtsqualität. Zudem soll mehr noch als bisher von „den Chancen, die Belgien uns bietet“, profitiert werden, beispielsweise in Form von Schüleraustauschen und Schulpartnerschaften.